

Aufklärung kommt an und hat Erfolg

Arbeitskreis „Gegen häusliche Gewalt“ stößt mit seinen Aktionen auf wachsendes Interesse / Viele berichten von ihren Erfahrungen

ODENWALDKREIS (red). Gewalt dort erleben zu müssen, wo man sich eigentlich sicher und geborgen fühlen sollte – dieses Schicksal teilen zahlreiche Menschen. Vor allem Frauen erleiden oftmals psychische und/oder körperliche Aggressionen durch den eigenen Partner. Dies reicht mitunter bis hin zum Femizid, dem Mord an Frauen.

Um auf dieses brisante Thema aufmerksam zu machen und die Bevölkerung dafür zu sensibilisieren, hat der Arbeitskreis „Gegen häusliche Gewalt“ im Odenwaldkreis wie bereits im vergangenen Jahr eine dreitägige Aktion gestartet. Diese begann am 25. November, dem „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“, in Michelstadt und wurde Ende November in Fränkisch-Crumbach und Anfang Dezember in Bad König fortgesetzt, heißt es in einer Pressemitteilung der Kreisverwaltung. Auf den Parkplätzen dreier Einkaufsmärkte veranschaulichte ein Team des Arbeitskreises in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der hiesigen Polizei die Brisanz des Themas. Mithilfe eines skizzierten „Tatorts“ und über Gesprächsangebote rund um einen Informationsstand ließen sich vie-



Klärten niedrigschwellig über das Thema häusliche Gewalt und Femizid auf (von links): Petra Karg, die Gleichstellungsbeauftragte des Odenwaldkreises, Andreas Krieg (Polizeidirektion Odenwald, Schutzmann vor Ort), Anja Wenthaus und Gregor Metz (beide auch Polizeidirektion Odenwald), Martina Thoms vom Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreisgesundheitsamts und Tina Meier vom Odenwälder Frauenhaus in Erbach.
Foto: Kreisverwaltung

le Passanten zu einem Austausch bewegen.

So wurden insgesamt mit mehr als 350 Menschen Gespräche geführt – was einem beachtlichen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr entspreche und die Bedeutung des Themas eindrucksvoll unterstreiche, so die Organisatoren. Ansprechbar vor Ort waren neben der Gleichstellungsbeauftragten des Odenwaldkrei-

ses weitere Netzwerkpartnerinnen und -partner des Arbeitskreises, allen voran Mitarbeitende von Polizei, Frauenhaus und Frauenberatungsstelle sowie vom Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes. Auch die Landtagsabgeordnete Sandra Funken (Michelstadt), die Bürgermeister Eric Engels und Axel Muhn sowie Isabelle Müller-Hofmann und Mo-

nika Friedrich von der Frauenkommission waren vor Ort.

Gleichstellungsbeauftragte Petra Karg zeigt sich beeindruckt vom großen Interesse der Bevölkerung: „Es war erschütternd, wie viele Menschen ihre direkten und indirekten Erfahrungen mit uns teilten und welches Leid und Martyrium die Betroffenen durchleben. Festzuhalten ist,

dass zu 80 Prozent Frauen Opfer von häuslicher Gewalt sind. Gleichzeitig wird deutlich, dass sich häusliche Gewalt durch sämtliche Kulturen und soziale Schichten zieht“.

Petra Karg betont auch die Wichtigkeit solcher Aktionen: „Aufgrund des zunehmenden Interesses stellen wir fest, dass unsere Aufklärung auf fruchtbaren Boden fällt und zu einer Enttabuisierung der Thematik führt.“ Der persönliche Austausch mit Betroffenen motiviert den Arbeitskreis und alle Beteiligten, auch in Zukunft verstärkt Präsenz zu zeigen und auf die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen. Prävention sei dabei ein gutes Mittel, um sich schon der Anfänge zu erwehren. Dankbar sei man auch den Verantwortlichen der Einkaufsmärkte, auf deren Gelände die Aktionen erfolgen durften.

Betroffenen Menschen wird geraten, sich aktiv Hilfe zu suchen und in Anspruch zu nehmen. Weitergehende Informationen, auch mehrsprachig, und Anlaufstellen sind im Internet unter anderem unter der Adresse www.frauenberatung-erbach.de zu finden. In akuten Fällen hilft die Polizei.